

WERMELSKIRCHENER ANZEIGER

SCHULSTART

Jede Schule startet mit eigenem Konzept. Seite C2

INTENSIVSTATION

Corona ist zur belastenden Realität geworden. Seite C3

BERGISCHE MORGENPOST - DIE GRÖSSTE ZEITUNG IN WERMELSKIRCHEN

SCAN WW

Land stoppt Impfstart in der Lebenshilfe

Wenige Stunden, bevor 500 Klienten und Mitarbeiter in der Werkstatt geimpft werden sollten, stoppte das Ministerium per Verfügung die Aktion. Dabei gibt es laut Impfarzt Dr. Hans-Christian Meyer genügend Impfdosen von AstraZeneca.

VON UDO TEIFEL

WERMELSKIRCHEN Brigitte Thiel ist Mutter eines behinderten Kindes. Mit Sprachlosigkeit und Entsetzen reagierte die Hückeswagerin am Freitag auf die Absage eines Impftermins in der Werkstatt Lebenshilfe in Wermelskirchen durch das zuständige Ministerium. „Ich bin maßlos enttäuscht, was die Landesregierung hier mit uns macht. Was geht nur in den Köpfen, der Entscheider vor? Ich begreife das nicht. Hier kann Leben durch eine Impfung gerettet werden. Das ignoriert man einfach. Unglaublich“, schimpft Brigitte Thiel, die auch Vorsitzende der Lebenshilfe Bergisches Land ist.

Das Land hat, so berichtet Werkstatt-Geschäftsführer Axel Pulm, in der Nacht zu Freitag eine Verfügung erlassen, die das Impfen in ambulanten, teilstationären Einrichtung der Eingliederungshilfe (Behinderterhilfe) untersagt. „Hierdurch will man ein unterschiedliches Tempo in den verschiedenen Städten und Landkreisen im Land NRW vermeiden“, sagt er. So sei es ihm mitgeteilt worden.

Was aber wollte die Werkstatt Lebenshilfe? Die Geschäftsführung hatte sich bereits im Januar Gedanken gemacht, wie man die Klienten und Mitarbeiter schützen kann – zusätzlich zum ausgeklügelten Hygienekonzept. Und das geht eigentlich nur mit der Impfung. Ein Drittel der Mitarbeiter wohnt laut Pulm in den Wohngemeinschaften. Die fallen unter die Priorität 1 der zu impfenden Menschen. Zwei Drittel indes leben bei den Eltern. Und die werden nicht der Priorität 1 zugeordnet, sondern zur Priorität 2.

Den beiden Kreisen Oberberg und Rhein-Berg sowie der Kassenärztlichen Vereinigung und dem zuständigen Landesministerium sei deshalb im Januar vorgeschlagen worden, zeitnah in der Werkstatt zu impfen. Der Leitende Impfarzt für den Nordkreis, Dr. Hans-Christian Meyer, fand das eine gute Idee. Ab 12 Uhr am Freitag sollte die abge-



In der Werkstatt der Lebenshilfe darf nicht geimpft werden. Nur die Klienten, die in Wohngemeinschaften leben, werden geimpft, die Kollegen in der Werkstatt erst (viel) später.

SYMBOLFOTO, MICHAEL SCHINDRA

stimmte Corona-Impfung mit allen impfwilligen Klienten stattfinden. Geschäftsführer Axel Pulm ist außer sich angesichts der Vorgehensweise des Ministeriums. „Wir können die Argumentation überhaupt nicht nachvollziehen.“ Nach seinen Informationen, über die er jetzt auch die Mitarbeiter und gesetzlichen Betreuer informierte, werde der Impfstoff AstraZeneca „derzeit tonnenweise eingelagert“, da die Akzeptanz in der Gesamtbevölkerung nicht so hoch sei wie erhofft. „Es gibt derzeit zudem keine andere Impfgemeinschaft im Rheinisch-Bergischen Nordkreis, die vorrangig diesen Impfstoff nach der Impfverordnung bekommen sollte und müsste“, so Axel Pulm.

In einem dreitägigen Kraftakt, so der Geschäftsführer, sei diese Aktion

vorbereitet worden. „Wir haben jetzt gegenüber Politik und dem Ministerium unseren Ärger und unser Unverständnis über diesen sehr kurzfristigen Stopp deutlich gemacht“, so der Geschäftsführer. Von vielen Politikern auf unterschiedlichen Ebenen habe die Werkstatt viel Unterstützung für ihren Wunsch zu impfen erfahren. Letztlich hätte auch das Ministerium, als man die Pläne vorstellte, positiv auf die Strategie reagiert, berichtet Pulm.

Richtig „angesäuert“ ist auch der Leitende Impfarzt Dr. Hans-Christian Meyer. „Wir sind im Nordkreis eigentlich bei allen pflegenden Einrichtungen, die unter die Priorität 1 fallen, durch.“ Da hätten jetzt gut die Werkstatt-Mitarbeiter geimpft werden können, die unter die Priorität 2 fallen. „Klienten aus den Wohn-

gemeinschaften und solche, die im Elternhaus leben, sind den ganzen Tag zusammen. Trotz Hygienekonzept wäre es sinnvoll gewesen, die schnell zu impfen.“

Laut Meyer gibt es im Kreis genügend Impfdosen der Firma AstraZeneca, die nicht abgerufen wurden. „Es ziehen sich eben viele Menschen zurück. Sie wollen mit diesem Vakzin nicht geimpft werden.“ Mit vier weiteren Kollegen wollte der Wermelskirchener am Freitag impfen. „Ich habe schon den Landrat, die Abgeordneten und auch die Bürgermeisterin um Hilfe gebeten. Aber das scheint nicht gehen zu haben.“

Ganz anders stellt das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW auf Anfrage der Redaktion die Situation um den Impfstoff As-

INFO**Die Lebenshilfe Bergisches Land**

Werkstatt Über 500 Klienten und Mitarbeiter sind bei der Werkstatt Lebenshilfe Bergisches Land beschäftigt. Hauptstandort ist die Altenhöhe.

Service Unter Lebenshilfe Service werden die anderen Aktivitäten gebündelt – von der Kinderbetreuung über die Beratung bis hin zu Konzepten für Erwachsene. Anlaufstelle ist hier das Verwaltungsgebäude in der Schillerstraße 57.

traZeneca dar: Es sei kein Impfstoff vorrätig, weil Menschen diesen abgelehnt hätten, lautet die Aussage.

Pressesprecher Axel Birkenkämper: „Allen Beteiligten sollte klar sein, dass laut Corona-Impfverordnung Menschen, die Leistungen nach der Eingliederungshilfe wie in Werkstätten für behinderte Menschen erhalten, und Menschen, die diese betreuen, erst in der Prioritätsstufe 2 aufgestellt sind. Derzeit werden nur Menschen in der 1. Prioritätsstufe geimpft.“ Wenn diese abgeschlossen sei, werden Menschen der Prioritätsstufe 2 geimpft. Dazu Meyer: „Hier wird in Menschen erster und zweiter Klasse unterschieden.“

„Mit dem Erlass wurde nur darauf hingewiesen, dass Menschen in der Eingliederungshilfe voraussichtlich ab März geimpft werden.“ Offenbar sei den Verantwortlichen in Wermelskirchen erst dadurch bewusst geworden, dass eine Impfung in der Werkstatt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht anstehe, so der Ministeriumssprecher. In Werkstätten zu impfen, werde nicht abgelehnt. Entsprechende Überlegungen wurde bereits angestellt. „Das Tempo bestimmt aber leider immer noch die Menge des verfügbaren Impfstoffes“, so Birkenkämper.

CORONA AKTUELL**54,4****Fünf neue Infizierte in Wermelskirchen**

WERMELSKIRCHEN (tei.) Im Rheinisch-Bergischen Kreis sind 30 weitere bestätigte Corona-Fälle bekannt geworden, darunter fünf in Wermelskirchen und zehn in Burkscheid. Laut Kreisgesundheitsamt gelten 14 weitere Personen als genesen. Die 7-Tage-Inzidenz ist weiter leicht angestiegen und liegt laut Landeszentrum für Gesundheit NRW nun bei 54,4.

397 Personen sind aktuell infiziert, darunter 54 Personen in Wermelskirchen. Es befinden sich 817 Personen in Quarantäne, das sind 64 mehr als am Vortag, in Wermelskirchen sind 135 Personen in angeordneter Quarantäne.

Seit Beginn der Pandemie vor einem Jahr haben sich 7182 Menschen infiziert, davon 877 in Wermelskirchen. 6674 Personen gelten inzwischen als genesen, darunter 800 in Wermelskirchen. Es gab kreisweit 111 Todesfälle, 23 davon in Wermelskirchen.

Zustandserfassung der Abwasserkanäle

WERMELSKIRCHEN (tei.) Die Stadt Wermelskirchen lässt im Teilgebiet Dhünn und Umgebung eine Zustandserfassung der öffentlichen Kanalisation durchführen. Das teilt jetzt der Städtische Abwasserbetrieb mit. Das mit den Arbeiten beauftragte Unternehmen ist die Firma „Küchem“ aus Neunkirchen-Seelscheid. Die Arbeiten haben am 17. Februar begonnen und werden bei guter Witterung voraussichtlich am 1. Juni 2021 abgeschlossen sein, heißt es in der Mitteilung. Für die Dauer der Arbeiten kann es stellenweise zu leichten Verkehrsbehinderungen kommen.